



Beobachtungszeitraum: bis 17.04.2019

Kühler Saison-Start

Nach einem furiosen Borkenkäfer-Jahr 2018 warten nun jede Menge Überwinterer auf wärmere Temperaturen zum Ausschwärmen. Diese wird es in den Ostertagen erstmals auch bis in die Hochlagen geben, sodass in der Folge mit Schwärmaktivität und ersten Befällen vor allem an liegenden, besonnten Stämmen zu rechnen ist. Das Management sollte sich derzeit neben der Identifizierung und Abfuhr der stehenden Überwinterungsbäume auf die Entfernung des liegenden potentiellen Brutmaterials (Windwürfe, Gipfelbrüche) sowie noch stehender abgebrochener Stämme konzentrieren.

Aktuelle Situation

Zunächst ein Rückblick: Aufgrund der ungewöhnlich lang anhaltenden Wärme- und Trockenperioden im Zeitraum April bis September 2018 kam es bekanntlich zu einer extremen Entwicklung des Buchdruckers – mit dem Ergebnis, dass in weiten Landesteilen im letzten Jahr sogar die 3. Generation in überwinterungsfähigen Stadien in die Diapause ging. Selbst im Vergleich mit dem bisherigen Rekordjahr 2003 ist dies nochmal ein Plus an Entwicklung. Bereits die ansteigenden Befallszahlen der letzten Jahre waren deutliche Anzeichen für eine beginnende Kalamität, welche aller Voraussicht nach im kommenden Jahr anhalten wird. Die Ausgangssituation für 2019 ist – und das weit über die Landesgrenzen Baden-Württembergs hinaus – deshalb als sehr kritisch einzuschätzen.

Zur Zeit ist die Lage aufgrund der feucht-kühlen Witterung aber noch relativ ruhig: nur in tieferen Höhenlagen (ca. <600 m) wurde die notwendige Schwärmtemperatur von 16°C anhaltend überschritten (Abb. 1 rechts), sodass erste Buchdrucker bereits ausschwärmen und sich vor allem an sonnenbegünstigten Standorten in liegendes Holz einbohren konnten (Abb. 2). In mittleren bis höheren Lagen des Schwarzwaldes (ca. >600 m, Abb. 1 links) lag die Temperatur deutlich unter der Schwärmschwelle, folgerichtig war dort bisher auch kaum Schwärmaktivität des Buchdruckers und des Kupferstechers zu beobachten. Im Pufferstreifen-Management wurden nach dem Winter bis jetzt lediglich 27 Käferbäume aus dem Jahr 2018 gefunden – eine Zahl, die vermutlich in den kommenden Wochen weiter steigen wird, da oft erst jetzt mit dem Rindenabfall bzw. der Kronenverfärbung der Spätbefall des Vorjahres deutlich sichtbar wird.

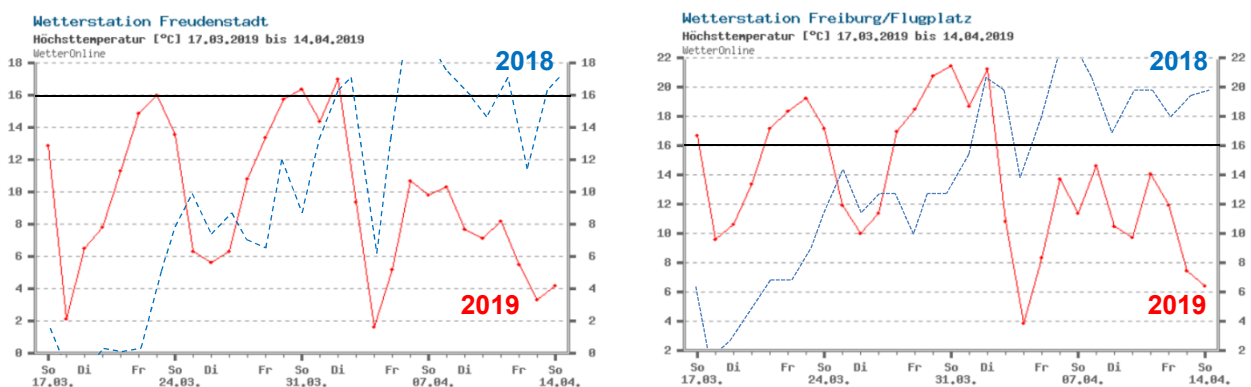


Abb. 1: Temperaturverlauf ab Mitte März in Freudenstadt (801 m, links) und Freiburg (236 m, rechts) – im Vergleich mit dem Vorjahr startet die Borkenkäfer-Saison 2019 also deutlich unterkühlt, die 16°C-Temperaturschwelle ist hervorgehoben (Quelle: wetteronline, erweitert)



Abb. 2: Brutbaum im Südschwarzwald (ca. 500 m, südexponierte Lage); links: jeder Pin eine Einbohrung, insgesamt bisher >100; rechts: Der Gang wird vorangetrieben (Foto: Sander & Tonn, 15.4.2019)

Ausblick

Mit der vorhergesagten Sonne an den Osterfeiertagen kündigen sich auch die ersten Schwärmtage (>16°C, Abb. 3) für den Buchdrucker im NLP Schwarzwald an, d.h. es ist auch dort nun mit etwas volleren Fallen sowie mit Befall an besonntem liegenden Holz zu rechnen. Nennenswerter Stehendbefall wird jedoch erst mit der Hauptschwärmphase entstehen, deren Beginn heute noch schwer absehbar ist.



Abb. 3: Wetterprognose bis 28.4. für Freudenstadt (801 m) mit potentiellen Schwärmtagen im NLP-Umfeld (Quelle: wetteronline, erweitert)

Handlungsempfehlungen

Auch nach dem ersten zu erwartendem Schwärmflug über Ostern wird Stehendbefall noch schwer zu erkennen sein, da die Menge an ausgeworfenem Bohrmehl schlichtweg noch zu gering ist. Deshalb ist es effizienter, den Fokus des Managements weiterhin auf die **Erkennung, Aufarbeitung und Abfuhr von Spätbefall aus 2018** zu richten, um die überwinterten Käfer noch vor deren Ausflug zu eliminieren. Die Symptome von Überwinterungsbäumen können dabei sehr unterschiedlich sein: das Spektrum reicht von großflächigem Rindenabfall (dann Überwinterung in der Bodenstreu, Management kaum noch sinnvoll) und deutlich gezeichneter Krone (Verfärbung bis zu kompletten Nadelverlust) bis hin zu lediglich kleinräumigen Rindenabplatzungen oder Spechtabschlägen bei grüner Krone.

Der zweite Schwerpunkt sollte der **Aufarbeitung der Wind-, Eis- und Schneebrüche** gelten, welche insbesondere am Westabhang des Nordschwarzwaldes flächig zu finden sind (Abb. 4). Gipfelbrüche können entweder entfernt oder gehackt werden, um sie vor allem dem Kupferstecher als Brutmaterial zu entziehen. Stehende Fichten mit Bruchschäden sollten

aufgearbeitet werden, wenn etwa $>1/3$ der Krone abgebrochen ist. Nicht-Aufarbeitung des Bruchmaterials führt sehr wahrscheinlich zu dessen Besiedlung durch den Kupferstecher und bei stärkeren Dimensionen (BHD >20 cm) auch durch den Buchdrucker, was wiederum zum massiven Aufbau der Folgegeneration beiträgt, welche dann auch stehende Fichten im Umfeld befällt.

Bei Priorisierung gilt: (1) derzeit wärmere Standorte, z.B. Südhänge oder besonnte Bestandesränder, vor schattigen, höher gelegenen Beständen, (2) generell kleinräumige Nester bzw. Würfe und Brüche vor großflächigen. Die gesamte Palette der Maßnahmen zum Borkenkäfer-Management während einer Kalamität ist aus gegebenem Anlass in einer aktuellen Waldschutz-Info der FVA zusammengestellt, welche unter http://www.fva-bw.de/publikationen/wsinfo/wsinfo2019_01.pdf zum download bereitsteht.



Abb. 4: Flächige Gipfelbrüche am Westabhang des NLP Schwarzwald (Foto: Kautz, 11.4.2019)

verantwortlich für diesen Newsletter:
Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg
Abteilung Waldschutz, Wonnhaldestraße 4, D-79100 Freiburg i. Br.
Kontakt: Markus.Kautz@forst.bwl.de